

2 Ausgangslage und Ziele

Holz ist weltweit der bedeutendste nachwachsende Rohstoff und seine Nutzung bietet eine einmalige Kombination von ökologischen, ökonomischen und sozialen Vorteilen, vor allem in ländlichen Gebieten. Durch die Verwendung von Holz wird Kohlenstoff aus der Atmosphäre gebunden und der riskante Ferntransport von fossilen Rohstoffen vermieden. Zudem steht Holz mit seinen hochwertigen technischen Eigenschaften mit sehr geringem Aufwand und damit mit einer herausragenden Ökobilanz zur Verfügung. Die Verwendung des nachhaltig verfügbaren Rohstoffs Holz leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und unterstützt entsprechende Initiativen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Bei der Verwendung von Holz haben sich in den letzten Jahrzehnten drei Länder in Europa besonders ausgezeichnet, die als „Holznationen“ internationalen Ruf genießen: Finnland, Schweden und Österreich. Diese Länder haben es verstanden, die vorhandenen wirtschaftlichen Stärken in der Be- und Verarbeitung von Holz gezielt zu fördern und international führende regionale Produktionsnetzwerke (Cluster) zu etablieren.

Deutschland stellt mit Abstand den absolut gesehen größten Absatzmarkt für Holzprodukte in Europa dar, obwohl der pro Kopf Verbrauch weit hinter dem der vorgenannten Länder liegt. Bayern nimmt in Deutschland eine Sonderposition ein und bietet als Ergebnis einer traditionell nachhaltigen Forstwirtschaft die größte Waldfläche, die höchsten Holzvorräte, Zuwächse und Nutzungspotenziale aller Bundesländer. Diese Kombination von Rohstoffpotenzialen und Absatzmarkt bietet eine einmalige Ausgangsposition für den Auf- und Ausbau einer hocheffizienten und international wettbewerbsfähigen Forst- und Holzbranche. Hinzu kommt, dass die Branche auf ein ausgesprochen positives Image des Rohstoffes Holz in der Bevölkerung bauen kann.

Um den Besonderheiten der räumlichen Verteilung der Ressource Holz gerecht zu werden und zur Weiterentwicklung der Forst- und Holzbranche, bieten sich regionale Produktionsnetzwerke (Cluster) an. Unter einem Cluster ist ein thematisch gleich orientiertes Netzwerk von Akteuren verschiedener Bereiche (z. B. Industrie, Forschung und Dienstleister) zu verstehen, die im Verbund wirtschaftliches Wachstum generieren, das im Allgemeinen über dem Branchendurchschnitt liegt. Voll ausgebildete Cluster decken die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Grundlagenforschung bis zur Vermarktung fertiger Produkte und Dienstleistungen. Eine zu strenge Abgrenzung der in einem Cluster enthaltenen Wirtschaftsbereiche ist grundsätzlich nicht Ziel führend, da sich Cluster im Wesentlichen nicht über ihre Grenzen, sondern über ein thematisches Zentrum definieren.

Um in der vorliegenden Studie die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Ausgangssituation des Clusters Forst und Holz in Bayern darstellen zu können, ist eine Abgrenzung der enthaltenen Wirtschaftsbereiche unumgänglich. Im Weiteren wird der Cluster-Begriff dann allerdings nicht mehr nur im Sinne einer Abgrenzung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, sondern auch für sektorübergreifende regionale Produktionsnetzwerke verwendet, wie er von PORTER (1998) in der Konzeption „Nationale Wettbewerbsvorteile“ etabliert wurde. Er beschreibt darin eine neue Ebene der wirtschaftlichen Betrachtung, die zwischen den klassischen Bereichen der Betriebswirtschaft und der Volkswirtschaft angesiedelt ist und die von der Bayerischen Staatsregierung als Bestandteil der Wirtschaftspolitik aufgenommen wurde. Für eine erfolgreiche Cluster-Region

spielen neben den allgemeinen Produktionsfaktoren (z. B. Ressource Holz) auch die speziellen und fortschrittlichen Produktionsfaktoren (z.B. Qualifikation von Facharbeitern, Branchensoftware, Forschungseinrichtungen, etc.) eine zentrale Rolle als Alleinstellungsmerkmal gegenüber konkurrierenden Clustern.

Vor dem beschriebenen Hintergrund lassen sich damit folgende Ziele für die Cluster-Studie Forst und Holz in Bayern ableiten:

- Erfassung der Holznutzungsverhältnisse in Bayern und Darstellung von Nutzungspotenzialen
- Dokumentation von Struktur- und Marktanalysedaten im Sektor Forst, Holz und Papier in Bayern (Primärproduktion, 1. Verarbeitungsstufe und 2. Verarbeitungsstufe)
- Aufbau eines Stoffstrommodells Holz
- Identifikation der Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen (SWOT-Analyse) in Bayern und den Regionen (Regierungsbezirken)
- Aufbau einer Entscheidungsgrundlage für die weiteren Ausgestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Sektor Forst und Holz
- Aufzeigen von Problemfeldern, Trends und Entwicklungspotenzialen
- Identifikation von Handlungsfeldern und von Akteuren für eine Weiterentwicklung des Sektors Forst, Holz und Papier
- Ableitung von Handlungsempfehlungen für den Cluster Forst und Holz in Bayern
- Initiierung von Projekten zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen

Als Zielgruppe der Cluster-Studie werden alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette Holz angesprochen, vom Waldbesitz bis zum Endkunden. Die Untersuchung soll sowohl umfassende Informationsgrundlage der Wirtschafts- und Forstpolitik der Staatsregierung sein, als auch den beteiligten Unternehmen zur Positionierung im Wettbewerb und zur aktiven Gestaltung der Cluster-Entwicklung dienen. Ergänzend dazu erhalten auch Verbände und Forschungseinrichtungen wichtige Impulse für die Ausgestaltung ihrer zukünftigen Aktivitäten.